

Das Geheimnis guter Mitarbeiterführung Vorbild, Wertschätzung und Vertrauen

BVMW Forum Führung 2015 mit Prof. Götz W. Werner (dm – drogerie markt)

Anfang Juli trafen sich im Kongress- und Tagungszentrum AXICA, direkt neben dem Brandenburger Tor und der amerikanischen Botschaft in Berlin etwa 300 Unternehmer und Interessierte aus ganz Deutschland, um sich von Prof. Götz W. Werner in die Geheimnisse einer gewinnbringenden Mitarbeiterführung einweihen und sensibilisieren zu lassen.

Eingeladen hatte der Bundesverband mittelständischer Wirtschaft (BVMW) Berlin, Birgid Zoschnik – Leiterin der Wirtschaftsregion: Hauptstadtregion Süd - unter der Überschrift: „Forum Führung – Impulse – Dialog – Orientierung“.



Foto: www.koenigs-fotografie.de; v.l.n.r.: Prof. Götz W. Werner (dm - drogerie markt), Birgid Zoschnik (BVMW Hauptstadtregion Süd), Bernd Jaenicke (Personalberatung und Wirtschaftsjournalist)

Die Veranstaltung wurde von Herrn Mario Ohoven, Präsident des BVMWs, eröffnet. Er wies besonders auf die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Mittelstands hin. Er betonte und hielt uns noch einmal neu vor Augen, dass der deutsche Mittelstand die tragende Säule unserer deutschen Wirtschaft ist.

Mario Ohoven würdigte in seiner Eröffnungsrede das Lebenswerk von Götz W. Werner und betonte seine gute Vorbildfunktion für alle mittel-ständischen Unternehmen. Mitarbeitern mehr Vertrauen und Verantwortung zu übertragen, sie für Kundenfreundlichkeit zu sensibilisieren und sie gezielt nach ihren Fähigkeiten einzusetzen, fördert die Motivation der Mitarbeiter, reduziert den Krankenstand und erhöht die Gewinne der Unternehmen.

Der deutsche Mittelstand:

99,6 % aller Unternehmen, das sind etwa 3,6 Mio. Unternehmen gehören zum deutschen Mittelstand. 59,4% aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten arbeitet in mittel-ständischen Unternehmen. 78 % aller Ausbildungsplätze für Auszubildende werden von den Unternehmen aus der mittelständischen Wirtschaft praktisch realisiert. Der BVMW verzeichnet mehr als 270.000 Mitglieder und ist damit weltweit der größte Verband einer mittelständischen Wirtschaft.

In Bezug auf die Mitarbeiter in deutschen Unternehmen verdeutlichte Ohoven, dass die Zukunft der Märkte heute und künftig mehr und mehr darüber entschieden wird, wer die besten Mitarbeiter und Kollegen gewinnen und an sich binden kann. Vielen Unternehmern ist das noch nicht ausreichend bewusst.

Nach der Begrüßung wurde Prof. Götz W. Werner mit großem Applaus begrüßt. Er fokussierte sich in seiner Rede auf das Thema „Umgang mit Mitarbeitern“, der zu mehr wirtschaftlichen Erfolg führt.

Das beginnt schon mit der Formulierung, dass er seine Angestellten und Mitarbeiter nicht „Mitarbeiter“ sondern „Kollegen“ nennt. Sein Vater hatte seine Mitarbeiter in seinem Unternehmen noch „Gefolgschaft“ genannt.

In seinem lebendigen und mitreißenden Vortrag ging er im Besonderen auf das Thema der motivierenden und positiven Mitarbeiterführung ein. Die Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital seines Unternehmens. Ohne Mitarbeiter erwirtschaftet kein Unternehmen auch nur einen Cent Umsatz.

Und je qualitativ besser, persönlich zufriedener und kundenfreundlicher Mitarbeiter sind, desto höher wird der Umsatz sein. Die enormen Potentiale von motivierten, innovativen und konstruktiven Mitarbeitern werden in Deutschland bei Weitem zu wenig genutzt und bei weitem unterschätzt, so Werner.

Götz W. Werner, Jahrgang 1944, ist Gründer und Aufsichtsratsmitglied des Unternehmens dm - drogerie markt. 1973 eröffnete er den ersten Drogeriemarkt in Karlsruhe. Heute arbeiten mehr als 52.000 Menschen bei dm. Sie erwirtschaften mehr als 8,3 Mrd. € Umsatz. Im September 2014 ist ihm der Deutsche Gründerpreis für sein Lebenswerk verliehen worden.

Werner spricht von der Menschenwürde, der menschlichen Wertschätzung, dem Sinn des Lebens, von eigenverantwortlichen Menschen, von der Kommunikation auf Augenhöhe, von Krisen und Chancen (in der chinesischen Sprache gibt es für diese beiden Begriffe nur ein Zeichen) und von der Berufsblindheit von Unternehmern. Gerne sagt er, dass „die Treppe von oben gefegt werden muss“ und dass Unternehmer und Führungskräfte mehr durch ihre praktische Vorbildfunktion als durch gute Reden, Anweisungen und wieder neuen Regelungen und Vorgaben ihr Unternehmen steuern und lenken sollten. Er spricht nicht „von oben nach unten“ sondern von „hinten nach vorne“, er spricht nicht von Systemen sondern von Organismen, er spricht von „Zutrauen und Vertrauen“ und er spricht davon, dass jeder Kollege und Mensch sein eigener (Lebens-) Unternehmer ist oder es werden kann.

Götz W. Werner ist intensiver Beobachter über sich selbst und den Menschen in seinem Umfeld. Er ist Philosoph, persönlicher Ansprechpartner, auf der Suche nach Erkenntnissen, Visionär und Dirigent, der die Ziele vorgibt. Wie die Ziele praktisch erreicht werden können, liegt dann aber in den Händen seiner Kollegen. Fragen beantwortet er nicht mehr, weil das immer dazu führt, dass gesagt werden kann: „Der Chef hat gesagt“. Er beantwortet jede Frage grundsätzlich nur noch mit zwei Gegenfragen. Und dann gibt es keinen „Chef mehr, der gesagt hat“..., dann müssen Kollegen selbst denken und die Dinge eigenverantwortlich umsetzen. Wer hier etwas lernen möchte, dem empfiehlt Götz Werner die Lektüren von Goethe, Schiller, Victor E. Frankel, die Bibel und Erich Fromm.

Götz W. Werner benennt hier betriebswirtschaftliche Erfolgsfaktoren, die in keinem Lexikon der Betriebswirtschaft nachzulesen sind. In den Büchern der Betriebswirtschaft findet man gelegentlich Hinweise und Artikel über das Thema „soft skills“ von Mitarbeitern. Die Überschrift „soft skills“ beschreibt jedoch bei weitem nicht den wirtschaftlich und menschlich möglichen Erfolg eines Unternehmens, das mit seinen Kollegen wertschätzend und respektvoll kommuniziert und Verantwortung delegiert. Hier müssen wir noch nach einem neuen Begriff suchen, der den tatsächlichen Wert der Mitarbeiter in einem Unternehmen beschreibt. Vielleicht eignet sich die Formulierung: „Unternehmenswert: Mensch“?

Götz W. Werner setzt sich darüber hinaus auch für das bedingungslose Grundeinkommen aller Menschen ein. Die Idee ist so einfach wie genial. Damit könnten wir alle Arbeitsämter und Jobcenter abschaffen. Das bedingungslose Grundeinkommen sollte bedingungslos überprüft werden.

Autor: Bernd Jaenicke

Weitere Informationen:

www.unternimm-die-zukunft.de (Götz W. Werner)

www.agenturfurunternehmen.de (Personalberatung)

<http://berlin-sued.bvmw.de/birgid-zoschnik> (BVMW Birgid Zoschnik)